

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 17 (1937-1938)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Otto Weiß: Volk und Staat der Schweizer. Schulthess & Co., Zürich 1936.

An informatorischen Schriften über Volk und Staat der Schweizer besteht an sich kein Mangel. Doch wandelt sich unter unseren Augen der Inhalt dessen, worüber wir eine Information wünschen. Die wirtschaftlichen Nöte der Krise lassen uns stärker nach der besonderen Struktur unserer Wirtschaft fragen; die staatspolitischen Wandlungen rundum nach der Eigenart unseres staatlichen Aufbaus; das Ringen der politischen Ideen, die noch zu keiner Zeit Grenzen respektiert haben, macht es notwendig, sich über sie und ihre Angriffsflächen innerhalb unseres Landes ein Bild zu machen.

Deshalb kann eine Staatsbürgerkunde — und um eine solche handelt es sich bei der Schrift von Otto Weiß „Volk und Staat der Schweizer“ — nicht bei einem trockenen Beschreiben und Referieren stehen bleiben, sondern muß in dem notwendig zu vermittelnden Wissensstoff stets den Punkt suchen, wo die Fragen, die uns in Gegenwart und Zukunft zu beantworten aufgegeben sind, ansetzen.

Die Schrift wendet sich an jeden Schweizer; sie will aber besonders ein Hilfsmittel für den staatsbürgerlichen Unterricht des schweizerischen Mittelschülers sein. Mit Rücksicht auf diesen schulischen Zweck war eine gewisse Zurückhaltung in Lob und Tadel zugunsten eines Verfahrens, das auf politische Urteilsbildung beim jungen Menschen ausgeht, indem es da und dort umstrittene Probleme unseres öffentlichen Lebens und politischer Regelungen — man nehme etwa die Politik einer differenziellen Neutralität oder die Wirtschaftspolitik des staatlichen Interventionismus u. a. m. — wenigstens hindurchschimmern läßt, wohl das Gegebene.

Neben einem kurzen Abschnitt über Land, Volk und das geschichtliche Erbgut, das in seiner Behandlung vielleicht etwas zu kurz gekommen ist, liegt der Akzent der Schrift einerseits auf dem gesellschaftlichen Gehalt der Eidgenossenschaft, nämlich Wirtschaft, sozialer Lage und kulturellen Verhältnissen, andererseits auf der staatlich-politischen Sphäre. In ihrem Zusammenhang erfahren Staatsaufbau, Verfassungsinhalt und Verfassungssinn, das Wesen unseres politischen Lebens unter ziemlich weitem Eingehen auf die politischen Ideen der Gegenwart, das schweizerische Parteienwesen, die Bezirke politischer Gestaltung, die Sphäre des Rechts und die Einrichtungen der Landesverteidigung ihre Behandlung.

Der ganze Tenor des Büchleins bezweckt die Kräftigung des demokratischen Bewußtseins und klingt aus in der Forderung nach Bewährung inmitten andersgerichteter Tendenzen. Ein kurzes Literaturverzeichnis ergänzt den überaus inhaltreichen Leitfaden.

Hans v. Berlepsch-Valendas.